

Allergien adé?

Spezielle Säuglingsnahrung soll Babys vor Allergien schützen. Der Nutzen ist jedoch fraglich.

Die natürliche und gesundeste Ernährung für Säuglinge ist das Stillen. Für Nachwuchs, der nicht oder nicht voll gestillt wird, gibt es ein breites Sortiment an industriell hergestellter Säuglingsnahrung. Darunter finden sich auch Produkte mit der Bezeichnung „HA“. Sie enthalten als Eiweißquelle partiell hydrolysiertes Protein – also Eiweiß, das durch ein spezielles Verfahren in kleinere Bruchstücke gespalten wurde. Einige Hersteller werben damit, dass derartige Produkte besonders gut verträglich und für Säuglinge mit erhöhtem Allergie-Risiko zu Präventionszwecken geeignet seien. Seit einigen Jahren wird allerdings kontrovers diskutiert, ob die Produkte wirklich einen solchen Nutzen haben. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist dieser Frage nachgegangen.

Es ist bekannt, dass Säuglinge bei einer entsprechenden genetischen Veranlagung – wenn also die Eltern oder direkte Geschwisterkinder von einer Allergie betroffen sind – ein erhöhtes Risiko für allergische Erkrankungen haben. Verständlich, dass Eltern ihren Kindern dies ersparen möchten.

STRITTIGE STUDIE

Für Babys, die ein erhöhtes Allergierisiko haben und nicht oder nicht voll gestillt werden, wurde bislang empfohlen, bis zur Einführung von Beikost eine partiell hydrolysierte Säuglingsanfangsnahrung zu verwenden. Die Empfehlung basierte auf der Annahme, dass das Allergie-Risiko sinkt, wenn in den ersten Lebensmonaten nur geringe Mengen von intaktem, also ungespaltenem, Kuhmilcheiweiß aufgenommen werden.

In Deutschland stützte sich die Empfehlung vor allem auf die sogenannte GINI-Studie (German Infant Nutritional Intervention Study). Darin wurde die allergiepräventive Wirksamkeit unterschiedlicher Hydrolysat-Nahrungen bei Säuglingen aus den Geburtsjahren 1995 bis 1998 untersucht. Aus der Studie wurde über einen schützenden Effekt einer der Nahrungen auf das Neurodermitis-Risiko berichtet. Das BfR sieht jedoch methodische Schwächen der Studie, die die Verlässlichkeit der Ergebnisse einschränken. Ungeachtet dessen sind die untersuchten Produkte in ihrer damaligen Zusammensetzung heute nicht mehr erhältlich.

Auch international wird der Nutzen von derartigen Säuglingsnahrungen zunehmend kontrovers diskutiert. Unterschiede im Studienaufbau und in den Produkteigenschaften – zum Beispiel aufgrund der Art der Proteinhydrolysate durch verschiedene Herstellungsverfahren – erschweren zudem die Bewertung. Unstrittig ist, dass die auf dem Markt zurzeit angebotenen Produkte aus ernährungsphysiologischer Sicht für Säuglinge geeignet sind; ihr Nutzen zur Allergieprävention ist allerdings fraglich. —

VERZEHR VON SÄUGLINGSNAHUNG IN DEUTSCHLAND

(KIESEL-STUDIE 2014–2017)

73 %
der Kinder von 0,5 bis 5 Jahren haben jemals Säuglingsnahrung erhalten

24 %
der Kinder von 0,5 bis 5 Jahren bekamen HA-Säuglingsnahrung